

# ANTRAG

Antragsteller\*in: *Elias Reis, Kiano Loacker, Ricardo Grießer*

Tagesordnungspunkt: *13 Anträge*

## **A1: Lieber 69 als 96 Gemeinden – Gemeindefusionen als Chance begreifen**

### **Antragstext**

1 Das Land Vorarlberg und ihre Gemeinden stehen vor erheblichen Herausforderungen:  
2 Viele Gemeinden kämpfen mit steigenden Abgaben durch Sozial- und Spitalfonds,  
3 sowie steigenden laufenden Kosten in Verwaltung und Kinderbetreuung. Die  
4 Finanzlage zahlreicher Gemeinden ist mehr als angespannt – mit einer Pro-Kopf-  
5 Verschuldung der Vorarlberger Gemeinden von 2.913 EUR per 2023 liegt man auf  
6 bundesweit sogar auf Platz 2.

7 Dieser Status quo lässt sich nicht mehr länger tragen – es braucht Ideen,  
8 wie Kosten nachhaltig reduziert und ungenützte Potenziale gefördert werden  
9 können. Gemeindefusionen – also die Zusammenlegung von Verwaltungseinheiten  
10 – sind für uns JUNOS ein Weg, um dem nachzukommen.

11 Praxisbeispiele aus der Steiermark bieten Evidenz, dass Gemeindefusionen  
12 langfristig zu einer besseren finanziellen Lage führen können: Fusionsgemeinden  
13 weisen geringere Sachausgaben und eine gesteigerte kommunale Leistungsfähigkeit  
14 auf. Weiters ermöglichen professionellere Verwaltungsstrukturen einen bessern  
15 Service für alle Bürgerinnen und Bürger.

16 Dennoch stocken freiwillige Fusionen vielerorts: Aus lokalpolitischen Bedenken,  
17 mangelnden Informationen oder fehlenden Anreizen. Während wir besonders  
18 Bedenken zum Verlust der Lokalidentität ernst nehmen, glauben wir, dass  
19 Gemeindefusionen neben finanziellen Vorteilen auch zu neu geschaffenen  
20 Traditionen und einem größer gelebten Gemeinschaftsgefühl führen werden.

21 Punktuelle Kooperationen über Gemeindegrenzen hinaus sehen wir dabei als ersten  
22 Schritt auf dem Weg zu einem schmaleren Verwaltungsapparat. Diese reichen allein  
23 aber leider nicht aus, um die strukturellen Probleme dauerhaft zu lösen.  
24 Deshalb braucht es in Vorarlberg eine aktive Fusions- und Anreizpolitik des

25 Landes, die Gemeinden auf dem Weg begleitet und unterstützt.

26 **Gemeinden zusammenführen – Zukunft sichern!**

27 Deshalb fordern wir JUNOS,

- 28 • dass Vorarlberger Gemeinden, die eine Fusion aktiv anstreben, durch  
29 finanzielle Anreize – etwa durch zweckgebundene Fördermittel –  
30 gezielt unterstützt werden.
  
- 31 • dass die Landesregierung ein strukturiertes Beratungs- und Begleitprogramm  
32 für fusionswillige Gemeinden einrichtet, das den organisatorischen und  
33 rechtlichen Prozess vereinfacht.
  
- 34 • dass Infrastrukturen wie Gemeindeämter, Bauhöfe und Verwaltungseinheiten  
35 nach einer Fusion koordiniert zusammengeführt werden, um Sachausgaben  
36 langfristig zu senken und Synergien zu nutzen.
  
- 37 • dass Kooperationen zwischen Gemeinden als erster Schritt gefördert  
38 werden, mittelfristig jedoch vollständige Fusionen als dauerhaft  
39 wirksameres Instrument angestrebt werden.
  
- 40 • dass das Land Vorarlberg eine unabhängige Analyse in Auftrag gibt, welche  
41 Gemeinden aufgrund ihrer Größe, Finanzlage und demografischen  
42 Entwicklung von einer Fusion am stärksten profitieren würden.

# ANTRAG

Antragsteller\*in: *Elias Reis, Kiano Loacker, Ricardo Grießer*

Tagesordnungspunkt: *13 Anträge*

## **A2: Service statt Stau – Bezirkshauptmannschaften neu denken**

### **Antragstext**

1 Das Land Vorarlberg steht vor einer ernsten Haushaltskrise: Im laufenden Budget  
2 muss eingespart werden, der Schuldenstand wächst, und selbst der geplante Abbau  
3 von 300 Personalstellen in den nächsten 10 Jahren reicht nicht aus, um  
4 nachhaltig gegenzusteuern. Symptome zu bekämpfen kann keine Antwort auf  
5 strukturelle Probleme sein!

6 Dabei schlummert erhebliches Einsparungspotenzial in der Verwaltungsstruktur  
7 selbst: Vorarlberg unterhält vier Bezirkshauptmannschaften. Personal,  
8 Infrastruktur, IT-Systeme und Verwaltungsausgaben könnten durch eine  
9 Zusammenlegung deutlich reduziert werden. Spezialisierung und Bündelung von  
10 Know-how erhöhen dabei nicht nur die Effizienz, sondern langfristig auch die  
11 Servicequalität für Bürgerinnen und Bürger.

12 Das häufigste Argument gegen eine Reform lautet, Bürgernähe gehe verloren. Wir  
13 nehmen diese Sorge ernst, halten sie jedoch für überwindbar: Konsequente  
14 Digitalisierung und optimierte Prozesse können Leistungen näher zu den Menschen  
15 bringen – unabhängig davon, wie viele Amtsgebäude betrieben werden. Eine  
16 Zusammenlegung ist daher kein Angriff auf den Bürgerservice, sondern eine  
17 Investition in dessen Zukunft.

18 Jeder Euro, der durch klügere Verwaltungsstrukturen gespart wird, steht für  
19 Schulen, Pflege und Infrastruktur zur Verfügung. Gerade in Zeiten knapper Mittel  
20 ist der Staat zur Effizienz verpflichtet – nicht zuletzt gegenüber der nächsten  
21 Generation.

22 **Deshalb fordern wir JUNOS,**

- 23 • dass die Landesregierung die organisatorische Zusammenlegung der vier  
24 Bezirkshauptmannschaften Bludenz, Bregenz, Dornbirn und Feldkirch zu zwei

25 einheitlichen Landesverwaltungsbehörden auf die Wege bringt.

26 • dass im Zuge der Zusammenlegung eine konsequente Digitalisierung der  
27 Verwaltungsprozesse vorangetrieben wird, um Servicequalität zu steigern  
28 und gleichzeitig Kosten zu senken.

29 • dass eine unabhängige Analyse in Auftrag gegeben wird, die konkrete  
30 Einsparungspotenziale bei Personal, Infrastruktur und IT durch die  
31 Zusammenlegung quantifiziert und transparent macht.

32 • dass Bürgerinnen und Bürger frühzeitig über die geplanten Änderungen  
33 informiert werden und die Umstellungen öffentlichkeitswirksam begleitet  
34 werden.